



Fresenius Aktiengesellschaft

Bad Homburg v.d.H.

2002

- Jahresabschluss
- Lagebericht
- Bericht des Aufsichtsrats

Bilanz zum 31. Dezember 2002

A k t i v a

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2002</u>	<u>31.12.2001</u>
	(Tz)	T€	T€
Anlagevermögen	(4)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		12	17
Sachanlagen		61.365	62.852
Finanzanlagen		<u>784.703</u>	<u>784.728</u>
		<u>846.080</u>	<u>847.597</u>
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(5)	481.828	412.182
Sonstige Vermögensgegenstände	(5)	50.786	89.460
Sonstige Wertpapiere	(6)	10.399	11.284
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(7)	<u>35</u>	<u>11</u>
		<u>543.048</u>	<u>512.937</u>
Rechnungsabgrenzungsposten		<u>0</u>	<u>94</u>
		<u><u>1.389.128</u></u>	<u><u>1.360.628</u></u>

Passiva

	<u>Anhang</u> (Tz)	<u>31.12.2002</u> T€	<u>31.12.2001</u> T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(10, 11, 12)		
Stammaktien (bedingtes Kapital T€ 2.224; i.Vj. T€ 2.224)		52.441	52.441
Vorzugsaktien (bedingtes Kapital T€ 2.224; i.Vj. T€ 2.224)		<u>52.441</u>	<u>52.441</u>
		104.882	104.882
Kapitalrücklage	(13)	543.836	543.826
Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	(14)	163.245	195.245
Bilanzgewinn	(15)	<u>47.808</u>	<u>43.205</u>
		<u>859.771</u>	<u>887.158</u>
Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen	(16)	<u>23</u>	<u>24</u>
Rückstellungen	(17)		
Rückstellungen für Pensionen		12.115	11.773
Steuerrückstellungen		43.388	41.468
Sonstige Rückstellungen		<u>14.154</u>	<u>10.530</u>
		<u>69.657</u>	<u>63.771</u>
Verbindlichkeiten	(18)		
Teilschuldverschreibungen		75.000	16.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		324.872	123.488
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.463	549
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		49.015	261.704
Sonstige Verbindlichkeiten		<u>9.327</u>	<u>7.934</u>
		<u>459.677</u>	<u>409.675</u>
		<u>1.389.128</u>	<u>1.360.628</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002**

	<u>Anhang</u>	<u>2002</u>	<u>2001</u>
	(Tz)	T€	T€
Beteiligungsergebnis	25	47.430	120.599
Sonstige betriebliche Erträge	21	41.937	51.281
Personalaufwand	22	-14.661	-14.516
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	23	-3.190	-3.746
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24	-48.987	-40.414
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27	27.467	40.527
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-25	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27	-34.177	-46.695
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>15.794</u>	<u>107.036</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28	-130	-19.022
Sonstige Steuern		-261	-282
Jahresüberschuss		<u>15.403</u>	<u>87.732</u>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		405	473
Entnahme aus der (i. Vj. Einstellung in die) andere Gewinnrücklagen		<u>32.000</u>	<u>45.000</u>
Bilanzgewinn		<u><u>47.808</u></u>	<u><u>43.205</u></u>

Anhang Fresenius AG

(1) Struktur

Der Fresenius-Konzern gliedert sich in vier rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius HemoCare
- Fresenius ProServe

Die Fresenius AG hält die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften und übt die Funktionen einer operativen Holding aus.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2003 hat der Fresenius-Konzern seine Aktivitäten neu gebündelt: Die vier Geschäftsbereiche des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare werden innerhalb des Konzerns neu zugeordnet.

Die Geschäftsbereiche Infusionstechnologie und Transfusionstechnologie sind unter einheitlicher Leitung zusammengefasst und der Fresenius Kabi zugeordnet, der Geschäftsbereich Adsorbertechnologie soll von der Fresenius Medical Care übernommen werden. Der Geschäftsbereich Immuntherapie ist direkt der Fresenius AG, unter Führung des Vorstandsvorsitzenden, zugeordnet worden.

Die Berichtswährung der Fresenius AG ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge in Tsd Euro.

Die Aufstellung des Anteilbesitzes der Fresenius AG wird beim Handelsregister des Amtsgerichtes Bad Homburg v.d.H. unter der Nummer HR B 2617 hinterlegt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Vergleich zum Vorjahr beibehalten worden.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Nutzungsdauer liegt in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Bei PC-Hilfsprogrammen beträgt die Nutzungsdauer ein Jahr und bei Know-how bis zu fünf Jahren.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer oder, soweit steuerlich zulässig, degressiver Abschreibung bewertet. Bei Anschaffungen im zweiten Halbjahr wird entsprechend der steuerlichen Vereinfachungsregel die Halbjahresabschreibung angesetzt.

Für die Abschreibungsermittlung gelten überwiegend die folgenden Nutzungszeiten:

Büro- und Fabrikgebäude 10 - 40 Jahre

Technische Anlagen und Maschinen 5 - 15 Jahre

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 - 10 Jahre

Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit den Vermögensgegenständen ein niedrigerer Wert am Bilanzstichtag beizulegen ist.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die **Pensionsrückstellungen** sind auf Basis der Richttafeln (RT 98) von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie einem Zinssatz von 6 % gemäß Teilverfahren § 6a EStG gebildet worden.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe der erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angesetzt.

Rückstellungen für Jubiläumswendungen sind nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. bewertet worden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

(3) Währungsumrechnung

Die Umrechnung von **Fremdwährungspositionen** erfolgt grundsätzlich zum jeweiligen Sicherungskurs bzw. aus Vereinfachungsgründen zum Mittelkurs.

Bilanzerläuterungen

(4) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der zusammengefassten Positionen des Anlagevermögens und ihre Entwicklung sind nachfolgend dargestellt:

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand	Um- buchungen +/-	Abgänge	Stand
	01.01.2002			Zugänge
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	2.224	7	1	0
	<u>2.224</u>	<u>7</u>	<u>1</u>	<u>0</u>
				<u>2.232</u>
<u>Sachanlagen</u>				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	85.510	139	7	0
Technische Anlagen und Maschinen	147	24	0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.696	625	22	231
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30	917	-30	0
	<u>91.383</u>	<u>1.705</u>	<u>-1</u>	<u>231</u>
				<u>92.856</u>
<u>Finanzanlagen</u>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	784.730	0	0	0
Beteiligungen	3	0	0	0
	<u>784.733</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
				<u>784.733</u>
 Anlagevermögen	 <u>878.340</u>	 <u>1.712</u>	 <u>0</u>	 <u>231</u>
				 <u>879.821</u>

Abschreibungen

	Kumulierte Abschreibungen		Um- buchungen		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte 31.12.2001
	Stand 01.01.2002	Zugänge	+/-	Abgänge	Stand 31.12.2002	Buchwerte 31.12.2002	
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	2.207	13	0	0	2.220	12	17
	<u>2.207</u>	<u>13</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>2.220</u>	<u>12</u>	<u>17</u>
<u>Sachanlagen</u>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	23.782	2.485	0	0	26.267	59.389	61.728
Technische Anlagen und Maschinen	121	12	0	0	133	38	26
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.628	680	0	217	5.091	1.021	1.068
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	917	30
	<u>28.531</u>	<u>3.177</u>	<u>0</u>	<u>217</u>	<u>31.491</u>	<u>61.365</u>	<u>62.852</u>
<u>Finanzanlagen</u>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	3	25	0	0	28	784.702	784.727
Beteiligungen	2	0	0	0	2	1	1
	<u>5</u>	<u>25</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>30</u>	<u>784.703</u>	<u>784.728</u>

Finanzanlagen

Seit der Umstrukturierung des Fresenius-Konzerns in vier eigenständige Teilkonzerne in 1999 hält die Fresenius AG die Beteiligungen an den inländischen Leitungsgesellschaften:

- Fresenius Medical Care AG, Hof an der Saale
- Fresenius Kabi AG, Frankfurt am Main
- Fresenius ProServe GmbH, Frankfurt am Main
- Fresenius HemoCare GmbH, Frankfurt am Main

Die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG), Fresenius HemoCare (Fresenius HemoCare GmbH) und Fresenius ProServe (Fresenius ProServe GmbH) betragen zum 31.12.2002 unverändert 100 %.

Des Weiteren ist die Fresenius AG zu 100 % an den folgenden inländischen Immobilienverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaften sowie an einer ausländischen Finanzierungsgesellschaft beteiligt:

- Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH & Co KG Objekt Friedberg
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH & Co Objekt Schweinfurt KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH & Co Objekt St. Wendel KG
- Hygieneplan GmbH
- Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
- Fresenius Finance B.V.

Die Fresenius AG hat per 19. November 2002 ihren 97,4 %igen Anteil an der Fresenius Netcare GmbH zum Buchwert in die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH eingelegt.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2001	2002
	Tsd €	Tsd €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	412.182 -	481.828 (20.000)
Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	89.460 -	50.786 -
	501.642	532.614

Der Aufbau der Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 69.646 Tsd € ist bedingt durch den zusätzlichen Finanzierungsbedarf der Unternehmen im Wesentlichen durch Dividendenausschüttungen und Ergebnisabführungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vor allem Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen.

(6) Wertpapiere

Die Fresenius AG hat im Juli 2001 Trust Preferred Securities der Fresenius Medical Care Trust IV von nominal 9,0 Mio US\$ zu einem Ausgabekurs von 98,295 % erworben. Auf die Trust Preferred Securities wurde im Berichtsjahr eine Abwertung von 138 Tsd € auf den Marktwert von 97 % vorgenommen.

(7) Eigene Aktien

Im Laufe des Jahres wurden eigene Vorzugsaktien erworben, die im Rahmen der Mitarbeitererfolgsbeteiligung an bezugsberechtigte Mitarbeiter herausgegeben wurden.

Grundlage hierfür ist eine vom Vorstand und Gesamtbetriebsrat beschlossene Betriebsvereinbarung, wonach Mitarbeiter für 2001 eine Erfolgsbeteiligung in Höhe von 956 € brutto pro Vollzeitmitarbeiter zuzüglich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung erhalten. Ca. 2/3 der ermittelten Höhe der Erfolgsbeteiligung wurde für die Vergabe von Gratisaktien verwendet. Für die Verwendung von ca. 1/3 der Erfolgsbeteiligung hat der Mitarbeiter ein Wahlrecht zwischen einer Barauszahlung oder der Finanzierung eines Kursabschlags zum Erwerb weiterer Aktien. Die Aufteilung der Höhe der Erfolgsbeteiligung auf Gratisaktien und Aktien mit Kursabschlag erfolgte am 31. Mai 2002.

Bezugsberechtigt waren alle Mitarbeiter, die am 31.12.2001 eine ununterbrochene Betriebszugehörigkeit von mindestens 3 Jahren bei der Fresenius AG, deren direkten Beteiligungen sowie bei in der Betriebsvereinbarung festgelegten Tochtergesellschaften der Teilkonzerne Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius HemoCare und Fresenius ProServe aufwiesen und sich zu diesem Zeitpunkt in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis befanden, wobei die Betriebszugehörigkeit vor einem Wechsel innerhalb der Unternehmen angerechnet wird, und nicht den Status eines leitenden Mitarbeiters gemäß Fresenius-Definition aufweisen.

Zum Zweck der Mitarbeitererfolgsbeteiligung für 2001 wurden folgende Vorzugsaktien der Fresenius AG erworben und herausgegeben bzw. wieder verkauft:

	Datum	Stück	Preis in € je Stück
Kauf	14.01.2002	6.300	90,42
Kauf	17.01.2002	6.300	88,45
Kauf	03.12.2002	409	42,60
Übertrag		6	89,50
Ausgabe			
an Mitarbeiter	20.12.2002	-13.013	67,07
Verkauf	23.12.2002	-2	35,00

Die erworbenen Anteile in einem Nominalwert von 33.318,40 € entsprachen 0,317 % und die zugesagten Anteile in einem Nominalwert von 33.313,28 € entsprachen 0,317 % des gezeichneten Kapitals.

(8) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

(9) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten für abgegrenzte Zinsen des Vorjahres sind vollständig aufgelöst worden.

(10) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Fresenius AG ist eingeteilt in 20.484.842 Inhaber-Stammaktien und 20.484.842 stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ausgegeben.

Das Grundkapital hat sich durch die Ausübung von 34 vor der Kapitalerhöhung in 1998, 1999 und 2000 ausgegebenen Optionen auf Stammaktien und von 34 vor der Kapitalerhöhung in 1998, 1999 und 2000 ausgegebenen Optionen auf Vorzugsaktien im Geschäftsjahr 2002 um 348,16 € erhöht.

	2002
	Tsd €
Vortrag zum 01.01.2002	104.882
Erhöhung durch Ausübung von Optionen	0
<hr/>	
Stand am 31.12.2002	<u>104.882</u>

Mit Schreiben vom 21. August 1992 hat die Else Kröner-Fresenius-Stiftung der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr unverändert mehr als der vierte Teil der gesamten Aktien der Fresenius AG und eine Mehrheit am Stammaktienkapital der Fresenius AG, beides ohne Zurechnung gemäß § 20 Abs. 2 AktG, gehört.

(11) Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 31. Mai 2001 hat die Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals um insgesamt bis zu nominal 10.225.837,67 € (Genehmigtes Kapital I) und um insgesamt bis zu nominal 5.112.918,81 € (Genehmigtes Kapital II) durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juni 1997 und vom 10. Juni 1999 aufgehoben.

Mit Beschluss derselben Hauptversammlung wurde der Vorstand der Fresenius AG ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. Mai 2006

- das Grundkapital der Fresenius AG um bis zu nominal 20.480.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I),
- das Grundkapital der Fresenius AG um bis zu nominal 10.240.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats insgesamt auszuschließen (§§ 203 Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Die auf der Hauptversammlung vom 31. Mai 2001 beschlossene Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals zur Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Sacheinlage zum Erwerb von Aktien der Wittgensteiner Kliniken Aktiengesellschaft (WKA), Bad Berleburg, (Genehmigtes Kapital III) ist mit Ablauf der Frist am 31. März erloschen.

(12) Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 1998 und vom 10. Juni 1999 wurde ein bedingtes Kapital von 1.152.000 € durch die Ausgabe von 450.000 Stück Inhaber-Stammaktien und 1.152.000 € durch die Ausgabe von 450.000 Stück stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien geschaffen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem von der Hauptversammlung vom 18. Juni 1998 beschlossenen Aktienoptionsprogramm Bezugsrechte auf Inhaber-Stammaktien bzw. Inhaber-Vorzugsaktien ausgegeben werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2001 wurde das bedingte Kapital entsprechend der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verdoppelt.

Das bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

	Stammaktien €	Vorzugsaktien €
Vortrag zum 01.01.	2.224.180	2.224.180
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-174	-174
Stand am 31.12.	2.224.006	2.224.006

Aktienoptionsprogramm

Das von der Hauptversammlung vom 18. Juni 1998 beschlossene Aktienoptionsprogramm ermächtigt den Vorstand der Fresenius AG, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals über einen Zeitraum von fünf Jahren Bezugsrechte an Mitglieder des Vorstands und/oder an Führungskräfte der Fresenius AG und mit ihr verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care AG und mit dieser auf andere Weise als über die Gesellschaft verbundenen Unternehmen) auszugeben, die insgesamt zum Bezug von bis zu Stück 450.000 Inhaberstammaktien und zum Bezug von bis zu Stück 450.000 Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen. Die Bezugsberechtigung in einer Gruppe schließt die Bezugsberechtigung in einer anderen Gruppe aus.

Die Ausübung der Optionen ist an die folgenden **Bedingungen** geknüpft:

Eine Option hat eine Laufzeit von zehn Jahren ab dem Zeitpunkt der Gewährung (**Laufzeit**).

Ein Drittel der Optionen kann frühestens zwei Jahre, ein weiteres Drittel frühestens drei Jahre und das letzte Drittel der Optionen frühestens vier Jahre nach Gewährung an den Berechtigten ausgeübt werden (**Wartefrist**).

Innerhalb der zweijährigen Wartefrist muss eine EBIT-Steigerung von mindestens 15 % erreicht werden (**Ausübungshürde**). Der Vorstand hat von seiner Möglichkeit Gebrauch gemacht, diesen Prozentsatz für die 1998 ausgegebenen Aktienoptionen auf 30 % bzw. für die in 1999, 2000, 2001 und 2002 ausgegebenen Aktienoptionen auf 20 % zu erhöhen.

Der Berechtigte muss sich zum Zeitpunkt der Ausübung in einem ungekündigten Anstellungs- bzw. Dienstverhältnis befinden (**Anstellungsverhältnis**).

Die Ausübung kann nur innerhalb einer Frist von maximal fünfzehn Werktagen nach Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das jeweils abgelaufene Quartal erklärt werden (**Ausübungszeitraum**).

Im Rahmen dieses Aktienoptionsprogramms wurden im Geschäftsjahr 2002 287.866 Optionen ausgegeben.

	Stammaktien Stück	Vorzugsaktien Stück
Anzahl zum 31.12.2001 (nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln 1:1)	533.846	533.846
abzüglich Rückfall von in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen	-55.334	-55.334
zuzüglich Neuausgabe	143.933	143.933
abzüglich Rückfall von in 2002 ausgegebenen Aktienoptionen	-736	-736
abzüglich Ausübung	-68	-68
Anzahl am 31.12.2002	621.641	621.641

Die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktienoptionen hat sich wie folgt entwickelt:

Die im Programm vorgesehenen Ausübungshürden für die in 1998, 1999, 2000 und 2001 ausgegebenen Aktienoptionen wurden erreicht, so dass diese Aktienoptionen damit gemäß den oben genannten Vorschriften des Aktienoptionsprogramms ausgeübt werden können.

Ein der Fresenius AG entsprechendes Aktienoptionsprogramm bei der Fresenius Medical Care AG sowie die getrennten Aktienoptionsprogramme für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care in den USA wurde im Geschäftsjahr durch ein einheitliches Internationales Mitarbeiterbeteiligungsprogramm für den Unternehmensbereich Fresenius Medical Care auf der Grundlage von Wandelschuldverschreibungen ersetzt.

(13) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

	2001	2002
	Tsd €	Tsd €
Vortrag zum 01.01.	561.360	543.826
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-51.239	0
Ausgabe von Aktien zum Erwerb der Wittgensteiner Kliniken	31.203	0
Zuführung aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen	2.502	10
Stand am 31.12.	543.826	543.836

Infolge der Ausübung von 68 vor der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (2001) in 1998, 1999 und 2000 ausgegebenen Aktienoptionen wurden 10 Tsd € in die Kapitalrücklage eingestellt.

(14) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2001	2002
	Tsd €	Tsd €
Vortrag zum 01.01.	150.245	195.245
Entnahme aus den Gewinnrücklagen (i. Vj. Einstellung aus dem Jahresüberschuss)	45.000	-32.000
Stand am 31.12.	195.245	163.245

(15) Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 392 Tsd € gemäß dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 enthalten. Dieser hat sich im Geschäftsjahr 2002 um 13 Tsd € durch Nichtauszahlung der Dividenden auf eigene Anteile erhöht.

(16) Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten enthält im Wesentlichen gewährte Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen gemäß §§ 1,4 und 4b InvZulG, deren ertragswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgt. In der Gewinn- und Verlustrechnung erscheint die Auflösung unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“.

(17) Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der RT 98 gebildet worden.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten voraussichtliche Beträge aus noch ausstehenden Steueranforderungen für Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind vor allem für Personalkosten, Versicherungsbeiträge, Prozessrisiken, Provisionsansprüche, Schadenersatzansprüche sowie ausstehende Rechnungen gebildet worden.

(18) Verbindlichkeiten

	2001		2002			
	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit		
		Tsd €		Tsd €	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre
Teilschuldverschreibungen	16.000	16.000	75.000	75.000	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon gesichert)	123.488 (0)	67.692 (0)	324.872 * (0)	274.914 (0)	26.437 (0)	23.521 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	549	549	1.463	1.463	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	261.704	261.704	49.015	49.015	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	7.934	7.934	9.327	9.327	0	0
(davon gesichert)	409.675 (0)	353.879 (0)	459.677 (0)	409.719 (0)	26.437 (0)	23.521 (0)

Bei den Teilschuldverschreibungen handelt es sich um Euro Multi-Currency Commercial Papers, die die Fresenius AG begeben hat. Grundlage dieser Emission ist ein Rahmenvertrag vom 19. März 2001 mit der Dresdner Bank als Arrangeur des Commercial Paper-Programms über ein Gesamtvolumen von 250 Mio €.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 212.689 Tsd € ist insbesondere durch Rückzahlung der Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 217 Mio € gegenüber der Fresenius Finance B.V., die den Betrag dazu verwendet hat, die Anleihe tranche in Höhe von 200 Mio € zuzüglich der fälligen Zinsverbindlichkeiten im Mai 2002 zu tilgen.

Für die Rückzahlung hat die Fresenius AG ein kurzfristiges syndiziertes Darlehen in Höhe von 200 Mio € aufgenommen, das vierteljährlich verzinst wird. Der Betrag wurde im Juli 2002 um weitere 50 Mio € erhöht. Das Darlehen wird zum Bi-

lanzstichtag mit einem Zinssatz von 4,79 % verzinst.

Die Fresenius AG hat sich zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Die Fresenius AG befindet sich in Übereinstimmung mit ihren diesbezüglichen Verpflichtungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten aus Steuern, Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit, Zins- und Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen 2.511 Tsd € (im Vorjahr 2.600 Tsd €). Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit belaufen sich auf 3.207 Tsd € (im Vorjahr 2.883 Tsd €).

(19) Haftungsverhältnisse

	2001 Tsd €	2002 Tsd €
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen und Bürgschaften	623.558	418.000
(davon zu Gunsten von und gegenüber verbundenen Unternehmen)	(623.558)	(418.000)

Die Fresenius AG hat sich gegenüber verschiedenen Führungsorganen von ausländischen Tochtergesellschaften verpflichtet, sie von Ansprüchen, falls solche wegen deren Tätigkeit als Organ der jeweiligen Gesellschaft erhoben und auf das Recht des jeweiligen Landes gestützt werden, unter bestimmten Voraussetzungen freizustellen. Eine dieser Personen ist zugleich Mitglied des Vorstands der Fresenius AG.

Die Fresenius AG hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands der Fresenius AG von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Fresenius AG und ihre konzernverbundenen Unternehmen erhoben und auf ausländisches Recht gestützt werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, freizustellen. Zur Absicherung dieser Risiken hat die Gesellschaft eine Directors and Officers Versicherung in angemessenem Umfang eingedeckt. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung des Amtes.

Am 27. April 1999 hat die Fresenius Finance B.V., 's-Hertogenbosch, Niederlande, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius AG, eine Anleihe über insgesamt 600 Mio € in zwei Tranchen begeben.

Die Festsatztranche im Gesamtnennbetrag von vierhundert Millionen € ist eingeteilt in 400.000 Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu je 1.000 €, die jährlich zu 4,5 % verzinst werden. Die Laufzeit der Festsatztranche beträgt fünf Jahre; die Tilgung erfolgt zum Nennbetrag am 18. Mai 2004. Die variabel verzinsliche Tranche im Gesamtnennbetrag von zweihundert Millionen € ist eingeteilt in 200.000 Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu je 1.000 €, die ab dem 18. Mai 1999 vierteljährlich nachträglich zu dem maßgeblichen EURIBOR-Satz für drei Monate plus 0,90 % p.a. verzinst werden. Die Laufzeit der Tranche beträgt drei Jahre; die Tilgung erfolgte zum Nennbetrag am 18. Mai 2002.

	Mio €	Anzahl Teilschuldver- schreibungen	Wert in Euro Teilschuldver- schreibung	Verzinsung in % p.a.	Restlaufzeit in Jahren
Festsatztranche	400	400.000	1.000	4,5	1,4

Die Fresenius AG hat für sämtliche Zins- und Tilgungszahlungen gegenüber den jeweiligen Anleihegläubigern unbedingte und unwiderrufliche Garantien übernommen und Verpflichtungserklärungen hinsichtlich der Sicherstellung für gegenwärtige oder zukünftige eigene Verbindlichkeiten und entsprechende Verbindlichkeiten ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care AG und deren Tochtergesellschaften) abgegeben.

(20) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2001 Tsd €	2002 Tsd €
Verpflichtungen aus Erbbau- rechts-, Miet- und Leasing- verträgen		
fällig 2003 (im Vj. 2002)	403	449
fällig 2004-2007 (im Vj. 2003-2006)	806	401
fällig nach 2008 (im Vj. nach 2007)	-	-
	1.209	850
Bestellobligo aus begon- nenen Investitionen (davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	84 (-)	315 (-)
Übrige Verpflichtungen (davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	15.009 (15.009)	14.728 (14.728)
	16.302	15.893

Bei den übrigen Verpflichtungen handelt es sich um die Verpflichtung zur Mithaftung aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf Tochtergesellschaften der Teilkonzerne.

**Erläuterungen der Gewinn-
und Verlustrechnung****(21) Sonstige betriebliche
Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge von insgesamt 41.937 Tsd € ergeben sich im Wesentlichen aus Kostenerstattungen, aus Dienstleistungsverträgen mit anderen Konzerngesellschaften, Erträgen aus dem Verkauf von Sachanlagen und Beteiligungen sowie periodenfremden Erträgen, im Wesentlichen Erträgen aus der Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 984 Tsd €.

(22) Personalaufwand

	2001	2002
	Tsd €	Tsd €
Löhne und Gehälter	11.839	12.176
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.677	2.485
(davon für Alters- versorgung)	(1.238)	(980)
	<u>14.516</u>	<u>14.661</u>

Mitarbeiter im Jahres-
durchschnitt
(durchschnittlich voll-
zeitbeschäftigt)

Aufgliederung nach Gruppen	2001	2002
Gewerbliche Arbeit- nehmer	21	16
Angestellte	125	113
Auszubildende	38	46
	<u>184</u>	<u>175</u>

- (23) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 3.190 Tsd € handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.
- (24) Sonstige betriebliche Aufwendungen** Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 48.987 Tsd € umfassen den sonstigen Betriebs- und Verwaltungsaufwand.
- (25) Beteiligungsergebnis**

	2001	2002
	Tsd €	Tsd €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	45.511	19.519
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	75.368 (75.368)	40.478 (40.478)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-280	-12.567
	<u>120.599</u>	<u>47.430</u>

Dem im Dezember 2001 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2001 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Fresenius AG und der Fresenius Kabi AG wurde auf der Hauptversammlung der Fresenius AG am 29. Mai 2002 zugestimmt und dieser in das zuständige Handelsregister der Fresenius Kabi AG in Frankfurt am Main eingetragen.

(26) Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBIT)

	2001	2002
	Tsd €	Tsd €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	107.036	15.793
Zinsergebnis	6.168	6.710
Sonstige Steuern	-282	-261
EBIT	112.922	22.242

(27) Zinsergebnis

	2001	2002
	Tsd €	Tsd €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	40.527 (38.809)	27.467 (23.656)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-46.695 (34.960)	-34.177 (13.513)
	-6.168	-6.710

(28) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren aus einem periodenfremden Steuer-
aufwand in Höhe von 130 Tsd €

(29) Zusätzliche Informationen hinsichtlich Vorstand und Aufsichtsrat

Die Barvergütung des **Vorstands** belief sich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben in der Fresenius AG und ihren Tochtergesellschaften auf 3.246 Tsd €. Davon entfallen 1.286 Tsd € auf Gehälter und 1.960 Tsd € auf variables Einkommen. Die Höhe des variablen Anteils ist abhängig von Ergebnisgrößen des Fresenius-Konzerns bzw. der Unternehmensbereiche.

Zusätzlich erhielten die Mitglieder des Vorstands in 2002 51.600 Aktienoptionen aus dem Fresenius-Aktienoptionsplan von 1998. Am Ende des Geschäftsjahres halten die Mitglieder des Vorstands 264.450 Aktienoptionen (nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2001). Zum 31. Dezember 2002 lag der Kurs der Stamm- bzw. Vorzugsaktie unter dem jeweiligen Optionspreis der Stamm- bzw. Vorzugsaktie (nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2001).

Für Pensionszusagen gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern hat die Fresenius AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.850 Tsd € gebildet.

An ausgeschiedene Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene sind 183 Tsd € gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsrückstellung von 1.288 Tsd €.

Die Barvergütung des **Aufsichtsrats** der Fresenius AG in 2002 beträgt 716 Tsd €. Davon entfallen 173 Tsd € auf feste und 543 Tsd € auf variable Vergütung. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied entspricht danach 13 Tsd €, wobei der Vorsitzende das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds erhält. Die Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die Dividende für dieses Geschäftsjahr, die auf die Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 13 % des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Somit entspricht die variable Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied 45 Tsd € für 2002. Allen Aufsichtsratsmitgliedern wird eine Auslagenerstat-

tung für die ihnen in Zusammenhang mit ihrer Aufsichtsratsstätigkeit entstandenen Reise- und Unterbringungskosten in angemessener Höhe gezahlt.

Von einem Tochterunternehmen sind an die Hinterbliebenen eines ehemaligen Mitglieds des Aufsichtsrats 22 Tsd € gezahlt worden. Die hierfür bei dem Tochterunternehmen gebildete Pensionsrückstellung beträgt 67 Tsd €.

(30) Corporate Governance

Die Fresenius AG hat die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

**(31) Gewinnverwendungs-
vorschlag**

Der Vorstand der Fresenius AG schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2002 wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende
von 1,14 € je Inhaber-
Stammaktie auf Stück
20.484.842
dividendenberechtigte
Stammaktien € 23.352.719,88

Zahlung einer Dividende
von 1,17 € je Inhaber-
Vorzugsaktie auf Stück
20.484.842
dividendenberechtigte
Vorzugsaktien € 23.967.265,14

Vortrag auf neue Rechnung € 487.652,91

€ 47.807.637,93

Bad Homburg v.d.H., den 21. Februar 2003

Dr. G. Krick

R. Baule

R. Hohmann

W.-P. Graeser

U. Werlé

Vorstand und Aufsichtsrat

Aufsichtsrat		
<p>Dr. Karl Schneider Ehemaliger Vorstandssprecher Südzucker AG Vorsitzender Mannheim</p>		
<p>Dr. h. c. Hans Kröner Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats Bad Homburg v. d. H.</p>		
<p>Arnold Danneck Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats Werk St. Wendel Tholey</p>	<p>Gerd Holtgrefe Gewerkschaftssekretär IG Bergbau, Chemie, Energie Stellvertretender Vorsitzender Hannover Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien: Aufsichtsrat: - Astra Zeneca Holding GmbH - Enka GmbH & Co. KG</p>	<p>Dr. Gabriele Kröner Ärztin München</p>

Friedrich Meyer Geschäftsbereichsleiter Intravenöse Therapie Region Europa 1 Wehrheim	Christel Neumann Vorsitzende des Europäischen Betriebsrats Vorsitzende des Betriebsrats Werk Schweinfurt Mitglied des Gesamtbetriebsrats Schonungen	Ilona Oesterle Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Bad Homburg v. d. H. Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats Waldsolms
--	--	---

<p>Gerhard Roggemann Mitglied des Vorstands der WestLB AG Düsseldorf/Münster (vormals: Westdeutsche Landesbank Girozentrale) Hannover</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - AXA Lebensversicherung AG - AXA Investment Managers Deutschland GmbH - Börse Düsseldorf AG (stellvertretender Vorsitzender) - Deutsche Börse AG - Hapag-Lloyd AG - Solvay Deutschland GmbH - VHV Autoversicherungs-AG - WestAM Holding GmbH (Vorsitzender) - WestLB Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH (Vorsitzender) - West Pensionsfonds AG (stellvertretender Vorsitzender) - West Pensionskasse AG (stellvertretender Vorsitzender) - WPS WertpapierService Bank AG <p>Board of Directors:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Banque d'Orsay S.A., Paris (Vorsitzender) <p>Board of Governors:</p> <ul style="list-style-type: none"> - International University of Bremen GmbH <p>Verwaltungsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - WestLB International S.A., Luxemburg (Vorsitzender) 	<p>Dr. Manfred Schaudwet Rechtsanwalt Frankfurt am Main</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aachener und Münchener Lebensversicherung AG (bis 31.12.2002) - Deutsche Vermögensberatung AG (bis 31.12.2002) - dresdnerbank investment management Kapitalanlagegesellschaft mbH (im Jahr 2002 beendet) - Ergo Hestia Insurance S.A., Zopot, Polen (im Jahr 2002 beendet) 	<p>Dr. Dieter Schenk Rechtsanwalt und Steuerberater München</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutsche BA Luftfahrtgesellschaft mbH - Gabor Shoes AG (Vorsitzender) - Greiffenberger AG (stellvertretender Vorsitzender) - TOPTICA Photonics AG (stellvertretender Vorsitzender) <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fresenius Medical Care AG (stellvertretender Vorsitzender)
--	---	--

<p>Volker Weber Hauptamtlicher Gewerkschaftssekretär IG Bergbau, Chemie, Energie</p> <p>Löhnberg</p>	<p>Dr. Bernhard Wunderlin Ehemaliger Geschäftsführer Harald Quandt Holding GmbH</p> <p>Bad Homburg v. d. H.</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none">- Augsburger Aktienbank AG- FERl Family Office AG (Vorsitzender)- Harald Quandt Holding GmbH <p>Beirat:</p> <ul style="list-style-type: none">- Von Rautenkranz Nachfolger GbR <p>Verwaltungsrat:</p> <ul style="list-style-type: none">- PerryCapital, New York <p>Vorstand:</p> <ul style="list-style-type: none">- Gemeinnützige Hertie-Stiftung	
---	--	--

Vorstand		
<p>Dr. Gerd Krick Vorsitzender Königstein</p>	<p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vereinte Krankenversicherung AG <p>Beirat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. <p>Board of Directors:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Adelphi Capital Europe Fund, Grand Cayman, Kaiman-Inseln <p>Kuratorium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Donau-Universität Krems, Österreich <p>Verwaltungsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dresdner Bank Luxembourg S.A., Luxemburg <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fresenius Kabi AG (Vorsitzender) - Fresenius Kabi Austria GmbH, Graz, Österreich - Fresenius Medical Care AG (Vorsitzender) - VAMED AG, Wien, Österreich (Vorsitzender) 	
<p>Rainer Baule Unternehmensbereich Fresenius Kabi Ettlingen</p>	<p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fresenius Kabi Austria GmbH, Graz, Österreich (Vorsitzender) - NPBI International B.V., Emmen, Niederlande (Vorsitzender) - EUFETS AG (Vorsitzender) 	

<p>Wolf-Peter Graeser</p> <p>Unternehmensbereich Fresenius HemoCare</p> <p>Stellvertretendes Vorstandsmitglied</p> <p>Bad Homburg v. d. H.</p>	<p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ASEM-NPBI Produtos Hospitalares Ltda., Sao Pau- lo, Brasilien - NPBI International B.V., Emmen, Niederlande - Fresenius HemoCare Italia S.r.l., Modena, Italien - Fresenius HemoCare Fran- ce S.A., Lyon, Frankreich (Vorsitzender) <p>Board of Directors:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fresenius HemoCare Inc., Wilmington, Delaware, USA - Fresenius Vial N.V., Schelle, Belgien 	
<p>Rainer Hohmann</p> <p>Unternehmensbereich Fresenius ProServe</p> <p>Bochum</p>	<p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - VAMED AG, Wien, Öster- reich - Wittgensteiner Kliniken AG (Vorsitzender) 	
<p>Udo Werlé</p> <p>Finanzen und Arbeitsdirektor</p> <p>Lampertheim</p>	<p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - K & C Kreamsner & Consultants <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fresenius Kabi AG - Fresenius Vial S.A., Brézins, Frankreich (stellvertretender Vorsitzender) - Wittgensteiner Kliniken AG 	

Bericht des Vorstands

Lagebericht für die Fresenius AG

Wesentliche Vorgänge des Geschäftsjahres

Der Fresenius-Konzern gliederte sich bis 31. Dezember 2002 in vier rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius HemoCare
- Fresenius ProServe

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 werden die Geschäftsaktivitäten des Unternehmensbereiches Fresenius HemoCare innerhalb der Fresenius-Gruppe neu zugeordnet.

Die Fresenius AG hält die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften und übt die folgenden Funktionen einer operativen Holding aus:

- Unternehmensstrategie
- Unternehmenskommunikation
- Finanz- und Management-Holding
- Personalstrategie
- Service-Leistungen für die Unternehmensbereiche wie z. B. Finanzen, Recht, etc.
- Verwaltung und Vermietung von Grundstücken

Dem im Dezember 2001 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2001 abgeschlossene Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Fresenius AG und der Fresenius Kabi AG wurde auf der Hauptversammlung der Fresenius AG am 29. Mai 2002 zugestimmt und dieser in das zuständige Handelsregister der Fresenius Kabi AG in Frankfurt am Main eingetragen.

Im November 2002 hat die Fresenius AG ihren 97,4 %igen Anteil an der Fresenius Netcare GmbH in die Fresenius Versicherungsvermittlung GmbH eingelegt. Die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH hat mit Wirkung ab dem 1. Januar 2003 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Fresenius Netcare GmbH abgeschlossen.

Die Hauswährung der Fresenius AG ist Euro.

Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Wirtschaftliches Umfeld

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft war im Jahr 2002 verhalten. Nach den rückläufigen Entwicklungen des Vorjahres blieb die für 2002 zunächst erwartete Trendwende aus.

Die Länder der Europäischen Union erreichten in 2002 ein deutlich geringeres Wachstum als im Vorjahr, lediglich die skandinavischen Länder konnten ihr Wirtschaftswachstum steigern. Insbesondere in Deutschland, dem größten europäischen Einzelmarkt, blieb der erhoffte Aufschwung aus. Die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte sowie steigende Arbeitslosenzahlen belasten das konjunkturelle Umfeld in Europa. Spürbare positive Auswirkungen werden allgemein nicht vor dem zweiten Halbjahr 2003 erwartet.

In den USA ist die Konjunktur nach Anzeichen einer Erholung in der zweiten Jahreshälfte wieder abgeflaut. Trotz geld- und fiskalpolitischer Unterstützung konnte die amerikanische Wirtschaft nicht spürbar belebt werden. Umfangreiche Kursverluste an den Finanzmärkten und Ängste in Zusammenhang mit dem Irak-Konflikt zeigten ebenfalls negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Asien befindet sich trotz der verhaltenen Weltkonjunktur nach wie vor auf einem viel versprechenden Wachstumspfad und liegt mit Ausnahme von Japan deutlich über dem internationalen Durchschnitt.

In vielen Ländern Lateinamerikas wird die schwierige wirtschaftliche Entwicklung von kräftigen Währungsabwertungen, steigenden Preisen, hohen Zinsen, erheblichen Kapitalabflüssen und wachsender politischer Unsicherheit, speziell im Fall Argentiniens, begleitet. In Argentinien konnte sich die Wirtschaft zwischenzeitlich stabilisieren, die Krise kann jedoch nicht als überwunden gelten. Der argentinische Peso verlor gegenüber dem Euro in 2002 mehr als 60 % an Wert. Brasilien hat mit dem stark gesunkenen Wechselkurs des Real und der hieraus resultierenden Schuldendynamik durch die vielfach an den Dollar gekoppelten bzw. in Dollar begebenen Anleihen zu kämpfen.

Der Gesundheitssektor gehört zu den weltweit stabilsten Branchen und zeichnet sich durch kontinuierliches Wachstum sowie eine geringere Abhängigkeit gegenüber konjunkturellen Schwankungen aus. Die Überalterung der Bevölkerung, die Nachfrage nach innovativer Medizin und in den Schwellenländern nach Basisversorgung sind dabei die Triebkraft. Die Entwicklungen in den für Fresenius relevanten Märkten fallen jedoch unterschiedlich aus:

Der europäische Markt zeigt weiterhin stagnative bis rückläufige Tendenzen. In Deutschland wächst der Druck auf die im Gesundheitssektor tätigen Unternehmen durch immer neue Maßnahmen zur Kosteneinsparung, getrieben durch die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte. Insbesondere die fortschreitende Privatisierung von Krankenhäusern und die Geltung der Fallpauschalenregelung ab dem Jahr

2003 eröffnen neue Chancen für Unternehmen, stellen diese allerdings auch vor neue Herausforderungen.

Zunehmend ist in Märkten mit weniger entwickelten Gesundheitssystemen, wie Lateinamerika und Asien, eine starke Nachfrage nach medizinischen Produkten und Dienstleistungen erkennbar, was zu einer Ausweitung unseres Angebots führt .

2. Umsatz und Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2002 ist der Jahresüberschuss um 82,4 % auf 15,4 Mio € gesunken (2001: 87,7 Mio €). Wie im Vorjahr führten fast ausschließlich Erträge aus Beteiligungen zu dem Jahresüberschuss. Die wesentlichen Beteiligungserträge stammen aus der in diesem Jahr vereinnahmten Dividende der Fresenius Medical Care AG in Höhe von 30 Mio €.

Mit der Fresenius Kabi AG, der Fresenius HemoCare GmbH, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Versicherungsvermittlungs.G mbH und der Hygieneplan GmbH bestehen Gewinnabführungsverträge. Aus der in 2001 geschlossenen Ergebnisabführung der Fresenius Kabi AG wurden Erträge in Höhe von 16 Mio € (2001: 44 Mio €) vereinnahmt.

Der Rückgang des Jahresüberschusses resultiert im Wesentlichen aus den niedrigeren Erträgen aus der Gewinnabführung der Fresenius Kabi AG, deren Ergebnis erheblich durch die in 2002 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen und den Verkauf der ProReha Handelsgesellschaft mbH & Co KG belastet wurde. Zudem konnte die Fresenius Kabi AG keine weiteren Dividenden aus den vorvertraglichen Gewinnrücklagen ausschütten.

Die Fresenius ProServe GmbH trug mit einem Verlust in Höhe von 12,5 Mio € zum Aufwand aus Verlustübernahmen bei. Die Verlustsituation der Fresenius ProServe GmbH ist im Wesentlichen auf die verschlechterte Ertragssituation einer Projektgesellschaft zurückzuführen. Um die Ertragssituation in den Folgejahren zu verbessern, wurden bereits im Geschäftsjahr umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet.

Neben Dividendenerträgen und Erträgen aus Ergebnisabführung erzielt die Fresenius AG des Weiteren Erträge aus Mieten und aus Serviceleistungen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben der Hauptversammlung vorgeschlagen, die Dividende zu erhöhen. Aus dem Bilanzgewinn der Fresenius AG sollen 1,14 € je Stammaktie und 1,17 € je Vorzugsaktie ausgeschüttet werden. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2001 beträgt die Erhöhung nach Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln etwa 10 % je Stamm- und Vorzugsaktie.

3. Aktienoptionen

Aufgrund der Ausübung von in 1998, 1999 und 2000 ausgegebenen Aktienoptionen haben sich im Geschäftsjahr das Grundkapital um - Tsd € und die Kapitalrücklagen um 10 Tsd € erhöht.

4. Investitionen und Akquisitionen

Die Gesamtinvestitionen und Akquisitionen des Jahres 2002 betragen 2 Mio €, die nur auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände entfallen. Im Geschäftsjahr wurden keine Akquisitionen getätigt.

5. Personalbereich

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fresenius AG beträgt zum 31.12.2002 209 (2001: 195). Der Anstieg der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Wesentlichen auf die Ausweitung der Auszubildendenplätze zurückzuführen.

Erfolgsbeteiligung

Die hohen Erwartungen, die wir an alle Mitarbeiter stellen, verlangen auch neue Wege in der Entgeltpolitik. Sich mit dem Unternehmen zu identifizieren heißt, an Erfolgen teilzuhaben – mit allen Chancen und Risiken, die sich aus unternehmerischem Handeln ergeben. Bei Fresenius bestehen daher die folgenden beiden Modelle:

- Erfolgsbeteiligung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland
- Aktienoptionsprogramm

Mit diesen richtungsweisenden Maßnahmen fördern wir die unternehmerische Ausrichtung unserer Mitarbeiter auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und entsprechen zugleich den Interessen der Aktionäre.

Aus- und Weiterbildung

Wenn wir dem Wettbewerb voraus sein wollen, so gelingt uns das nur mit bestens ausgebildeten Mitarbeitern.

1998 haben wir das „Graduate Development Program“ ins Leben gerufen, das sich an Hochschulabsolventen richtet. In 18 Monaten durchlaufen die Teilnehmer alle für ihre spätere Tätigkeit relevanten Bereiche, um die Praxis kennenzulernen. Sie erhalten so den für ihre spätere Tätigkeit erforderlichen bereichsübergreifenden Überblick. Spezielle Executive-Programme und Leadership-Seminare sind bei Fresenius fester Bestandteil der Führungskräfte-Ausbildung.

Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht im Wesentlichen aus Anteilen an in- und ausländischen Tochterunternehmen sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist insbesondere durch die Rückzahlung der Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 217 Mio € gegenüber der Fresenius Finance B.V. bedingt, die den Betrag dazu verwendet hat, eine Anleihe tranche in Höhe von 200 Mio € zuzüglich der fälligen Zinsverbindlichkeiten im Mai 2002 zu tilgen. Für die Rückzahlung hat die Fresenius AG ein kurzfristiges syndiziertes Darlehen in Höhe von 200 Mio € aufgenommen, das kurzfristig verzinst und prolongiert wird. Der Betrag wurde im Juli 2002 um weitere 50 Mio € erhöht.

Die Vermögensstruktur hat sich ansonsten gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

2. Finanzlage

	2001	2002
	Mio €	Mio €
Jahresüberschuss	88	15
Abschreibungen	4	3
Veränderung Pensionsrückstellungen	0	1
Cashflow	92	19
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-	-
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-	-
Veränderung Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	6	6
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3	1
Veränderung sonstige betriebliche Aktiva und Passiva	-15	40
Veränderung Working Capital	-12	47
Operativer Cashflow (Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit)	80	67
Akquisitionen	-10	0
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1	-2
Sonstige Veränderungen	1	0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-10	-2
Dividendenzahlungen	-44	-43
Veränderung Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	13	260
Veränderung Finanzbeziehungen zu verbundenen Unternehmen	-39	-283
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-70	-64
Veränderung der flüssigen Mittel aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit	-	-
Flüssige Mittel Stand Jahresanfang	-	-
Flüssige Mittel Stand Jahresende	-	-

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 62 % der Bilanzsumme.

3. Ertragslage

Die Erträge sind im Wesentlichen auf Erträge aus Beteiligungen zurückzuführen.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Fresenius-Konzerns richten sich auf die Kernkompetenzen der jeweiligen Unternehmensbereiche; dies sind:

- Dialyse
- Ernährungs- und Infusionstherapie
- Transfusionstechnologie, Adsorbertechnologie und Immuntherapie sowie
- Infusionstechnologie

Wir entwickeln nicht nur Produkte, unsere Arbeit konzentriert sich vielmehr auch auf völlig neuartige und verbesserte Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen. Unsere Forschungs- und Entwicklungsprojekte haben wir im Geschäftsjahr 2002 erfolgreich fortgeführt. Wir haben die Zulassung für eine Reihe neuer Produkte erhalten und diese in den Markt gebracht. An weiteren aussichtsreichen Produkten und Therapien arbeiten wir mit Hochdruck.

Aus einem von Fresenius geschaffenen Innovationsfonds fördern wir vielversprechende Projekte. Die Fresenius AG selbst verfügt über keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Risiken der künftigen Entwicklung

Durch die stetige Expansion, vor allem auch in internationalen Märkten, und die zunehmende Komplexität und Dynamik unseres Geschäfts ist der Fresenius-Konzern naturgemäß unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt. Diese Risiken sind unmittelbar mit aktivem unternehmerischem Handeln verknüpft. Die Bereitschaft, Risiken einzugehen, ist eine Voraussetzung dafür, Chancen nutzen zu können.

Risikomanagement

Das Management von Risiken verstehen wir als kontinuierliche Aufgabe. Risiken zu erfassen, zu analysieren und zu managen ist daher seit Jahren ein wichtiger Bestandteil im Rahmen der Steuerung des Fresenius-Konzerns.

Das Fresenius-Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie und basiert auf deren Vorgaben. Dies verschafft uns die Gewissheit, dass wir gemeinsam mit unserem internen Überwachungssystem, dem Risiko-Controlling und einem daraus abgeleiteten Frühwarnsystem, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaften gefährden könnten, frühzeitig erkennen und gegensteuern können. In den einzelnen Unternehmensbereichen des Konzerns haben wir nach der Identifikation der faktischen wie potenziellen Risiken die Verantwortlichkeiten für den Prozessablauf und die Überwachung wie folgt festgelegt:

- Die Risikosituation wird regelmäßig und standardisiert erfasst und mit den bestehenden Vorgaben verglichen. So können Gegenmaßnahmen rechtzeitig ergriffen werden, um negativen Entwicklungen entgegenzuwirken.

- Die verantwortlichen Führungskräfte sind zudem verpflichtet, dem Vorstand über relevante Veränderungen des Risikoprofils unverzüglich zu berichten.
- Durch ständige Marktbeobachtung sowie enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und sonstigen Institutionen können wir zeitnah Veränderungen unseres Umfeldes erkennen und darauf reagieren.

Die Maßnahmen des Risikomanagements werden durch das Risiko-Controlling sowohl auf Konzernebene als auch in den Unternehmensbereichen durch ein Managementinformationssystem unterstützt. Mit detaillierten monatlichen Finanzberichten werden Abweichungen in der Ertrags- und Vermögenslage gegenüber den Planwerten identifiziert und analysiert.

Darüber hinaus besteht neben dem Risikomanagement ein Überwachungssystem aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems ist Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Die sich dabei ergebenden Erkenntnisse werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems berücksichtigt.

Unser Risikomanagement unterliegt einem aktiven Veränderungsprozess, damit wir den Anforderungen der Märkte frühzeitig begegnen können; das bestehende System hat sich in den Vorjahren bewährt.

Risikofelder und Risiken der künftigen Entwicklung

Die für die operative Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblichen Risikofelder stellen sich wie folgt dar:

- Risiken aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die jeweilige Risikosituation für die einzelnen Unternehmensbereiche ist von der konjunkturellen Entwicklung der relevanten Absatzmärkte abhängig. Aus diesem Grund werden außer der ökonomischen Entwicklung der Weltwirtschaft auch die politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig beobachtet und bewertet. Darüber hinaus erfordert die fortschreitende Internationalisierung der Absatzmärkte des Fresenius-Konzerns, dass wir uns verstärkt mit bestehenden länderspezifischen Risiken auseinandersetzen.

- Gesamtwirtschaftliches Risiko

Aus heutiger Sicht besteht für den Fresenius-Konzern hinsichtlich der globalen Wirtschaftsentwicklung keine maßgebliche Gefahr. Für das Geschäftsjahr 2003 gehen wir in einigen Regionen von einer stagnierenden Konjunktur aus, wobei eine rezessive Entwicklung der Gesamtwirtschaft aus heutiger Sicht nicht erkennbar ist. Eine weiterhin positive Entwicklung der Nachfrage nach Gesundheitsleistungen erwarten wir vor allem aufgrund der sich abzeichnenden positiven konjunkturellen Aussichten für die Absatzmärkte in der Region Asien-Pazifik.

- Branchenrisiko

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die im Zusammenhang mit der Veränderung der Marktbedingungen im Gesundheitssektor stehen. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor. In besonderem Maße trifft dies aufgrund des hohen Umsatzanteils auf den Absatzmarkt USA zu, wo z.B. Änderungen im US-Erstattungssystem unser Geschäft beeinflussen könnten. Daher werden gesetzgeberische Aktivitäten nicht nur ständig beobachtet, sondern der Fresenius-Konzern arbeitet auch eigeninitiativ mit den staatlichen Gesundheitseinrichtungen zusammen. Darüber hinaus sind wir durch Kooperationen mit Medizinern und Wissenschaftlern in der Lage, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. Diese Kooperationen führen ebenso dazu, dass wir stets über die aktuelle Entwicklung alternativer Behandlungsmöglichkeiten informiert sind und auf dieser Basis unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

- Risiken des operativen Geschäftes

- Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Den potentiellen Risiken im Dienstleistungs- und Produktionsbereich begegnen wir durch folgende Maßnahmen:

In den produzierenden Unternehmen des Fresenius-Konzerns entspricht die Produktion der internationalen „Good Manufacturing Practice“(GMP)-Richtlinie. In unseren Dialysekliniken erfolgt die Behandlung der Patienten und die Abrechnung der Dienstleistungen gemäß unserem „Quality Management and Compliance Program“. Das Programm stellt sicher, dass sowohl unsere hohen ethischen Standards als auch die behördlichen Vorschriften eingehalten werden.

Des Weiteren sind die Maßnahmen zur Qualitätssicherung in Unternehmensrichtlinien - wie Qualitätshandbüchern und Verfahrensanweisungen - exakt dokumentiert. Sie sind Voraussetzung für die Zertifizierungen nach internationalen Normen, die für medizinische Produkte Pflicht sind, und werden regelmäßig von den Qualitätsmanagementbeauftragten überprüft. Durch interne und externe Audits wird die Rechtmäßigkeit und Effizienz unserer Geschäftsabläufe sowie die Effektivität der internen Kontrollsysteme regelmäßig überprüft. Möglichen Risiken bei der Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten

oder neuer Technologien begegnen wir durch sorgfältige Produktionsplanung und durch regelmäßige Analyse und Überprüfung der Projektschritte.

- Forschung und Entwicklung

Etwaigen Risiken aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten begegnen wir dadurch, dass wir die Entwicklungstrends regelmäßig analysieren und einschätzen und die Projektfortschritte überprüfen. Daneben wird die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben in der klinischen und chemisch-pharmazeutischen Forschung und Entwicklung überwacht.

- sonstige Risiken

Risiken sonstiger Art, wie z.B. im Bereich unserer IT-Systeme oder beim Personalmarketing aufgrund eines intensiven Wettbewerbs um Fach- und Führungskräfte, sind als nicht wesentlich eingestuft worden.

Trotzdem wird es auch in Zukunft eine große Herausforderung darstellen, geeignete Mitarbeiter zu finden und für eine dauerhafte Mitarbeit im Konzern zu gewinnen.

- Finanzrisiken

Mögliche Gefahren bestehen in diesem Bereich in Form von Zins- und Währungsrisiken, denen wir mit einem speziellen Risikomanagement entgegenwirken. Dieses basiert auf der Absicherung der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken durch derivative Finanzinstrumente. Diese Instrumente werden ausschließlich im Zusammenhang mit einem bestehenden Grundgeschäft eingesetzt, das heißt Geschäfte zu Handels- oder Spekulationszwecken werden nicht abgeschlossen.

Potentielle finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen resultieren könnten, wägen wir im Vorfeld ab durch sorgfältige und detaillierte Prüfungen der entsprechenden Projekte, auch unterstützt durch externe Beratung.

- Rechts- und Steuerrisiken

Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der „Zusammenschluss“) vom 4. Februar 1996 durch W.R. Grace & Co. und Fresenius AG gebildet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co. namens W.R. Grace & Co.-Conn. erhebliche potentielle Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung, Steuerforderungen für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Forderungen, die nicht mit National Medical Care in Verbindung standen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hat sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care und National Medical Care von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang

mit dem Geschäftsbetrieb der National Medical Care stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (das „Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren“).

Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder Steuerforderungen, die sich ergeben würden, falls es Tatbestände gibt, welche die Steuerfreiheit des Zusammenschlusses verletzen, könnten schließlich zu einer Verpflichtung für Fresenius Medical Care werden. Insbesondere hat W.R. Grace & Co. gegenüber der Security and Exchange Commission folgende Tatbestände offengelegt: die Steuererklärungen der W.R. Grace & Co. für die Steuerjahre 1993 bis 1996 werden zur Zeit durch den Internal Revenue Service (U.S. Finanzbehörde) geprüft; W.R. Grace & Co. hat den Prüfungsbericht für die Steuerjahre 1993 bis 1996 erhalten; während des genannten Zeitraums hat W.R. Grace & Co. etwa 122 Mio US\$ Zinsen abgezogen, die den unternehmenseigenen Lebensversicherungsdarlehen („COLI“) zuzuordnen sind; W.R. Grace & Co. hat 21 Mio US\$ an Steuern und Zinsen im Zusammenhang mit COLI-Abzügen gezahlt, die in den Steuerjahren vor 1993 vorgenommen worden waren; ein U.S.-Bezirksgericht hat entschieden, dass Zinsabzüge eines Steuerzahlers in einer vergleichbaren Situation nicht zulässig sind; W.R. Grace & Co. bemüht sich um einen Vergleich über die Ansprüche des Internal Revenue Service. Vorbehaltlich bestimmter Erklärungen von W.R. Grace & Co., Fresenius Medical Care und der Fresenius AG stimmten W.R. Grace und einige ihrer Tochtergesellschaften zu, die Gesellschaft von dieser Steuerverpflichtung und von anderen Steuerverpflichtungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder mit dem Zusammenschluss zusammenhängenden Steuerverpflichtungen freizustellen.

Es ist Klage gegen W.R. Grace & Co. und Fresenius Medical Care erhoben worden von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co., Conn., ausgeben, und es ist gemäß Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren von Gläubigerkomitees Klage gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf die Konkursmasse erhoben worden. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder ausgesetzt, an das U.S.-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim U.S.-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Am 6. Februar 2003 hat Fresenius Medical Care eine endgültige Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen (die „Vergleichsvereinbarung“). Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung und andere Ansprüche gegen sie, die sich aus dem Konkurs der W.R. Grace & Co. herleiten. Gemäß den Regelungen der Vergleichsvereinbarung werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potentiellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und Asbestansprüche sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich

auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Sanierungsplans nicht zur National Medical Care gehörenden Mitglieder der W.R. Grace & Co. steuerlichen Organschaft beziehen. Nachdem der Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care insgesamt 115 Mio US\$ an die W.R. Grace & Co. Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung muss vom U.S.-Konkursgericht genehmigt werden.

Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion in Zusammenhang mit Sealed Air Corporation (früher bekannt als W.R. Grace Holdings Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air Corporation („Sealed Air“), um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen der Gesellschaft in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft in Verbindung mit diesem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Seit 1997 befinden sich Fresenius Medical Care Holdings, National Medical Care Inc. und einige NMC-Tochtergesellschaften in einem Rechtsstreit mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften wegen angeblich unangemessener Abrechnungspraktiken in den Bereichen Ernährungstherapie und diagnostische und klinische Laboruntersuchungen sowie wegen weiterer unrichtiger Angaben. Auf der Grundlage entsprechender Behauptungen werden Schadensersatzansprüche und Ansprüche auf Kostenerstattungen in unbestimmter Höhe geltend gemacht. Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, National Medical Care und deren Tochterunternehmen gehen allerdings davon aus, dass sie gute Abwehrmöglichkeiten gegen die Klagen haben, und beabsichtigen, sich in allen Prozessen unter Ausschöpfung aller Rechtsmittel zu verteidigen. Fresenius Medical Care hat Gegenklage gegen die Kläger wegen unangemessener Ablehnung von Ansprüchen auf Versicherungsleistungen und auf Grund von Rückständen in der Auszahlung von Versicherungsansprüchen eingereicht. Weitere private Versicherer haben zu , Fresenius Medical Care Holdings Kontakt aufgenommen und werden vielleicht behaupten, National Medical Care habe überhöhte Zahlungen erhalten. Sie werden möglicherweise dem Verfahren beitreten oder eigene Klage einreichen und Ansprüche auf Rückerstattung und Schadensersatz stellen. Das endgültige Ergebnis dieser Verfahren für Fresenius Medical Care lässt sich zur Zeit nicht vorhersagen. Ein ungünstiges Ergebnis des Rechtsstreits könnte eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ vor Steuern gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen

im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung werden gegen diese Rückstellung verrechnet. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibenden Rückstellungen die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung der verbleibenden Angelegenheiten angemessen widerspiegeln. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn es nicht möglich ist, die Ergebnisse dieser Rechtsstreitigkeiten vorherzusagen, erwarten wir keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

- Gesamtrisiko

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken der zukünftigen Entwicklung erkennbar, die zu einer dauerhaften wesentlich negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen alarmiert zu werden. Als Anbieter oftmals lebensrettender Produkte und Dienstleistungen für schwer kranke Menschen sind wir grundsätzlich keinen Konjunkturzyklen unterworfen. Unsere Erfahrungen sowohl technologisch als auch in unseren Märkten sind eine Basis, um Risiken sicher einschätzen zu können.

Ausblick

Die bestehende Unsicherheit über den konjunkturellen Fortgang der Weltwirtschaft wird durch die Gefahr einer möglichen Eskalation der Situation im Irak sowie durch die anhaltend volatilen Finanzmärkte weiter verstärkt. Entscheidend für die Entwicklung der Weltwirtschaft in den kommenden Jahren wird die allgemein erwartete wirtschaftliche Erholung in den USA sein. Trotz einer prognostizierten wirtschaftlichen Belebung in den USA in der zweiten Jahreshälfte 2003 wird lediglich ein Wachstum auf Vorjahresniveau erwartet.

Eine Prognose über die konjunkturelle Entwicklung in Europa ist angesichts der globalen Risiken mit Unsicherheit behaftet. Wichtige Faktoren für die wirtschaftliche Erholung in Europa sind die Produktion von Investitionsgütern und das Exportgeschäft.

Die Wachstumsprognosen für die asiatischen Volkswirtschaften hängt entscheidend von der weltwirtschaftlichen Entwicklung ab und wird sich allgemeinen Einschätzungen zufolge für 2003 auf Vorjahresniveau bewegen.

Nach dem Krisenjahr 2002 bleiben die wirtschaftlichen Perspektiven für Lateinamerika insgesamt von starken Unsicherheiten geprägt. Sollten in Brasilien erste Anzeichen einer wirtschaftlichen Verbesserung eintreten, könnte dies stabilisierend auf ganz Südamerika wirken. Die sich in Argentinien abzeichnende Steigerung der Industrieproduktion gibt Anlass zur Hoffnung auf eine leichte gesamtwirtschaftliche Erholung.

Trotz des generell hohen Bedarfs an medizinischen Produkten und Dienstleistungen bleibt nach wie vor die Frage nach der Bezahlbarkeit von Krankenversorgung offen. Viele Indikatoren weisen darauf hin, dass noch mehr Kosten eingespart werden müssen als früher. So werden wir auch weiterhin konfrontiert mit rückläufigen Preisen, starkem Einkaufsmanagement und Investitionszurückhaltung der Krankenhäuser, stärkeren Reglementierungen bei Gesundheitsleistungen und oftmals fehlenden Kostenerstattungen gerade bei innovativen Therapien. Insgesamt erwarten wir aber, dass der Bedarf an medizinischen Produkten und Dienstleistungen weiter steigen wird.

Dank unserer in vielen Bereichen führenden Marktposition verbunden mit unseren etablierten Produkten und Dienstleistungen haben wir die Basis geschaffen, auch in Zukunft zu wachsen. Neue Produkte und Verfahren werden dieses Wachstum unterstützen. So erwarten wir für den Fresenius-Konzern im Geschäftsjahr 2003 einen Umsatzanstieg, der sich währungsbereinigt in der Größenordnung einer hohen einstelligen Wachstumsrate bewegen sollte. Zum Umsatzwachstum sollen alle Unternehmensbereiche beitragen.

Für das Geschäftsjahr 2003 gehen wir davon aus, dass wir das Ergebnis des Konzerns weiter steigern können, wozu alle Unternehmensbereiche einen Beitrag leisten sollen. Der Anstieg des Jahresüberschusses soll prozentual über dem Umsatzwachstum liegen. Neben einer intakten Geschäftsentwicklung in den für Fresenius relevanten Märkten soll die Verbesserung der Kostenstruktur zu dieser Erhöhung führen. Die im Geschäftsjahr 2002 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen in den Produktionsbereichen werden hierzu erste Beiträge leisten.

Aufgrund der zum Zeitpunkt dieses Abschlusses vorliegenden Erkenntnisse, werden die Dividendenerträge und die Erträge aus Ergebnisabführung im Jahr 2003 wieder eine solide Ertragslage in der Fresenius AG sichern.

**Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2002
der Fresenius Aktiengesellschaft, Bad Homburg v.d.Höhe**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fresenius Aktiengesellschaft, Bad Homburg v.d.Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius Aktiengesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 21. Februar 2003

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Böttcher
Wirtschaftsprüfer

Walter
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2002 die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Führung des Unternehmens begleitend beraten und überwacht. Er war unmittelbar eingebunden in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für den Konzern.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig schriftlich und mündlich vom Vorstand über den Gang und die Planung des Geschäfts, die Lage des Konzerns und seiner einzelnen Unternehmensbereiche sowie über bedeutende Geschäftsvorgänge unterrichtet. In fünf gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand befasste sich der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichte eingehend mit der Geschäftsentwicklung und der Geschäftspolitik. Schwerpunkte bildeten das operative Geschäft sowie die Beratung und Erörterung zustimmungspflichtiger Geschäfte. Bedeutende Geschäftsvorgänge wurden anhand der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert und mit dem Vorstand besprochen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens intensiv diskutiert, darüber beraten und diese gutgeheißen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ließ sich auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über die aktuelle Situation des Konzerns und dessen wesentliche Geschäftsvorgänge informieren.

Neben der kontinuierlichen Diskussion und Beratung über die wirtschaftliche Entwicklung von Fresenius befasste sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2002 mit folgenden wichtigen Themen: Ein Schwerpunkt war die Entwicklung des Unternehmensbereichs Fresenius Kabi. Dazu ließ sich der Aufsichtsrat in einer ganztägigen Sitzung in Uppsala, Schweden, unterrichten über die eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität in der dortigen Produktion für parenterale Ernährung und gleichzeitig über die Entwicklung einer neuen Produktionstechnologie für PVC-freie Primärverpackungen im Werk in Friedberg, Deutschland. Er stimmte dem Ausbau einer Plattformtechnologie zu. Der Aufsichtsrat billigte ferner die Investition in den Bau einer Produktionsanlage für Infusionslösungen in Mexiko. Ausführlich diskutierte der Aufsichtsrat auch über die Entwicklung des Krankenhausgeschäfts im Unternehmensbereich Fresenius ProServe. Bei der Fresenius Medical Care AG ließ sich der Aufsichtsrat über die laufende Geschäftsentwicklung berichten.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Fortentwicklung der Organisationsstruktur des Fresenius-Konzerns. Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen, dass mit Wirkung zum 1. Januar 2003 die Fresenius-Gruppe in drei selbstständige Einheiten – Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe – gegliedert wird. Die Geschäftsbereiche des bisherigen Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare werden diesen Einheiten zugeordnet.

Der Aufsichtsrat informierte sich darüber hinaus regelmäßig über das Risikomanagement des Konzerns. Die Mittelfristplanung des Fresenius-Konzerns wurde vom Aufsichtsrat eingehend geprüft und nach intensiver Diskussion mit dem Vorstand genehmigt.

Der beschließende Personalausschuss traf sich im Jahr 2002 zu drei Sitzungen. Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG vorgesehene Ausschuss tagte im Berichtsjahr nicht. Gemeinsam mit dem Vorstand gab der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Außerdem beschloss er, einen Prüfungsausschuss einzurichten.

Die Buchführung, der nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss sowie der Lagebericht für die Fresenius AG für das Geschäftsjahr 2002 wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Fresenius AG vom 29. Mai 2002 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft; sie sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gleiches gilt auch für den Konzernabschluss der Fresenius AG, der nach US-GAAP aufgestellt ist. Dieser wurde um einen Konzernlagebericht und um weitere Erläuterungen ergänzt. Der vorliegende US-GAAP-Konzernabschluss befreit gemäß § 292a HGB von der Pflicht, einen Konzernabschluss nach deutschem Recht aufzustellen.

Jahresabschluss, Konzernjahresabschluss und die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor. Von dem Prüfungsergebnis nahm der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat ergaben sich gegen den Jahresabschluss der Fresenius AG und gegen den Konzernabschluss keine Einwände. Der Abschlussprüfer nahm an allen Aufsichtsratssitzungen teil.

Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 7. März 2003 den vom Vorstand vorgelegten Abschluss der Fresenius AG und den Konzernabschluss der Fresenius AG für das Jahr 2002, die damit festgestellt sind. Der Abschlussprüfer der Gesellschaft berichtete während der Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2002 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2002.

Bad Homburg v.d.H., 7. März 2003

Der Aufsichtsrat
Dr. Karl Schneider
Vorsitzender